

**NEUES  
HAUS**

# **ELLEN BABIĆ**

**VON  
MARIUS  
VON  
MAYENBURG**

**BERLINER  
ENSEMBLE**



# ELLEN BABIĆ

VON MARIUS VON MAYENBURG

**ASTRID** Bettina Hoppe

**KLARA** Lili Epply

**WOLFRAM** Tilo Nest

**REGIE** Oliver Reese

**BÜHNE** Janina Kuhlmann

**KOSTÜME** Elina Schnizler

**MUSIK** Jörg Gollasch

**LICHT** Steffen Heinke

**DRAMATURGIE** Lukas Nowak

**REGIEASSISTENZ** Dennis Nolden **BÜHNENBILDASSISTENZ** Milan Willms

**KOSTÜMASSISTENZ** Esther von der Decken **SOUFFLAGE** Christine Schönfeld

**INSPIZIENZ** Frank Sellentin **KONSTRUKTION** Judith Benke

**BÜHNENMEISTER** Mirko Baars **TON** Simon Kracht, Ivan Murad Ismail

**BELEUCHTUNG** Johanna Buchberger **REQUISITE** Timothy Hopfner

**MASKE** Rebekka Noppenev **GARDEROBE** Tea Bauer

**REGIEHOSPITANZ** Laura Fischer

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier.  
Leitung Bühnentechnik: Fabian Menzel. Leitung Beleuchtung: Hans Fründt. Leitung  
Ton: Jonas Emanuel Hagen. Leitung Video: Susanne Oeser. Leitung Kostüm: Elina  
Schnizler. Gewandmeisterinnen: Uta Rosi, Anja Sonnen. Leitung Requisite: Matthias  
Franzke. Leitung Maske: Verena Martin. Statisterie: Peter Luppä.

Die Kostüme wurden in den Werkstätten des Berliner Ensembles hergestellt.

*Eine Koproduktion mit dem Theater Winterthur*

**DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG AM 24. FEBRUAR 2024 IM NEUEN HAUS**

**AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 1 STUNDE 40 MINUTEN, KEINE PAUSE**

## WER HAT ANGST VOR ELLEN BABIĆ?

**A**strid, Englischlehrerin, lebt zusammen mit Klara, ihrer deutlich jüngeren Lebensgefährtin – und ehemaligen Schülerin. Sie haben sich eingerichtet, sowohl in der gemeinsamen Wohnung als auch in einer gemeinsamen Erzählung über den Beginn ihrer Beziehung. Berufliches und Privates soll „hygienisch“ voneinander getrennt gehalten werden – moderne Work-Life-Balance eben. Doch dann kommt Astrids Vorgesetzter und Schulleiter Wolfram Balderkamp unerwartet zu Besuch. In „privater“ Atmosphäre soll schnell eine Sache besprochen werden: Auf der letzten Klassenfahrt soll es einen „Vorfall“ gegeben haben. Einen Vorfall zwischen Astrid und ihrer Schülerin. Ellen Babić. Auf einmal steht ein schwerer Vorwurf im Raum, der sowohl den Gründungsmythos von Astrids und Klaras Beziehung ins Wanken bringt – als auch alle als sicher geltenden Vorstellungen über das Verhältnis von Beruflichem und Privatem, Patriarchalem und Progressivem, Vergangenheit und Gegenwart. Am Ende ist nur eins gewiss: dass nichts gewiss ist, denn: „Wirklich passiert ist nur das, worauf sich alle einigen.“



Mit *Ellen Babić* hat Marius von Mayenburg ein Kammerspiel über das feine Netz zwischenmenschlicher Abhängigkeiten, unbewusster Machtdynamiken und deren Aushandlungsprozesse geschrieben. Die Antwort auf die Frage, wer von wem abhängig ist und wer über wen Macht ausübt, verschwimmt immer mehr zwischen den Ebenen von sozialer Rollenerwartung, gesellschaftlichem Diskurs und der individuellen Erfahrung und Geschichte der Betroffenen. Und so ist Ellen Babić nicht nur ein klassischer „MacGuffin“ (Hitchcock) – eine zentrale Figur, die im Stück selbst jedoch nicht auftritt – sondern auch Chiffre für gegenwärtige Fragen rund um Macht(missbrauch), #MeToo und die Grenzen unserer beruflichen und privaten Beziehungen. •

*Lukas Nowak*



## „WE ARE ALL IN THIS TOGETHER.“

**S**uper Stück, weil es auf so vielfältige Weise über Machtmissbrauch nachdenkt. Und auf die eigenen blinden Flecke stößt: Traue ich einer Person, die einer Minderheit angehört Machtmissbrauch weniger zu als Vertreter:innen der Mehrheit und wenn ja, warum eigentlich?

Wer definiert Machtmissbrauch? Und wie? Fängt Machtmissbrauch da an, wo Fragen nicht beantwortet werden können? (...) Das Ende des Stückes lässt so vieles offen auf eine Weise, die für mich unbefriedigend und paradoxerweise gleichzeitig erlösend ist. Weil es irgendwie feststellt: ‚We are all in this together‘.

Es ist also eine Gemengelage, in der die Grenzen fließend sind und Opfer- und Täterrolle nicht so leicht zu unterscheiden sind. Und wie fließen das Erkennen und das Verkennen ineinander? (...) Dass einem die Moral von der Geschichte nicht aufs Brot geschmiert wird, finde ich sehr richtig und wahr. (...) Es bleibt die Frage, wer von ihnen die Chance wahrnimmt, über sich nachzudenken, und wer den nächsten Ausgang nimmt und auf das nächstbeste Ziel zusteuert. Vielleicht ist Astrid am nächsten Tag die designierte Nachfolgerin der Schulleitung. Vielleicht trennt sich Klara von Astrid. Vielleicht beginnt am nächsten Tag die eigentliche Liebesgeschichte ...“ •

*Bettina Hoppe per E-Mail an  
Oliver Reese am 8. März 2023.*



# „MACHTMISSBRAUCH IST IN JEDER BEZIEHUNG MÖGLICH.“

**IM BERUF IST DIE GEFAHR BESONDERS GROSS, ABER AUCH IN PARTNERSCHAFTEN KANN ES ZU ABHÄNGIGKEITSVERHÄLTNISSEN KOMMEN. EIN GESPRÄCH MIT DER PROFESSORIN FÜR PSYCHOLOGIE NADIA SOSNOWSKY-WASCHEK.**

## **Woran erkennt man Machtmissbrauch?**

**NADIA SOSNOWSKY-WASCHEK** Es geht um Abhängigkeiten in Beziehungen jeder Art: Die eine Person ist oder hat etwas, was die andere nicht ist oder nicht hat. Zum Beispiel einen höheren sozialen Status, mehr Entscheidungsspielräume, mehr Erfahrung oder ein besseres soziales Netzwerk, vielleicht ist sie älter oder hat einen höheren Bildungsabschluss. Daraus entstehen Ungleichheit und die Frage: Wird diese Ungleichheit bewusst als Werkzeug der Macht eingesetzt? Das Gleiche gilt in privaten Beziehungen, wenn der eine Partner vielleicht mehr verdient. Jedes Abhängigkeitsverhältnis kann ausgenutzt werden. Wenn ich die Legitimation erhalte, Macht auszuüben, warum sie dann nicht zum eigenen Vorteil ausnutzen? Beziehungen sind in gewisser Weise immer ungleich. Das macht ja auch attraktiv: dass die andere Person ein bisschen anders ist als ich, andere Dinge kann als ich. Eine Schiefelage bekommt es, sobald die eine Person ihre Macht versucht auszuspielen.

**Wenn also – ganz klischeehaft – der Chef mit der Praktikantin ein Verhältnis anfängt: Ist das immer ein Grund, hellhörig zu werden?**

Bei einem solchen Machtgefälle ist Tür und Tor offen für Machtmissbrauch, insbesondere sobald berufliche Vorteile bei Bereitschaft versprochen und Nachteile angedroht werden, wenn die Person sich verweigert, egal ob es dabei zum Beispiel um verbale Anzüglichkeiten oder körperliche Berührungen geht. Machtmissbrauch kann aber auch in flachen Hierarchien stattfinden. Sexuelle Belästigung hat viele Gesichter und ist oft auf den ersten Blick schwer zu erkennen. Sexualisierte Bemerkungen, Gesten, Blicke, unerwünschtes Berühren können zunächst unverfänglich, zufällig wirken. Wenn systematische Erniedrigung und Abwertung stattfinden, wenn zum Beispiel mit Sprüchen versucht wird, anderen zu vermitteln, man müsse die Person nicht ernstnehmen.

## **Dann können für die Opfer auch handfeste berufliche Nachteile folgen?**

Ja, das kann schnell passieren. Hinzu kommt, dass Betroffene, die sich wehren, damit rechnen müssen, dass eine Opfer-Täter-Umkehr stattfindet – und am Ende sie selbst dem Vorwurf übler Nachrede ausgesetzt sind oder die Frage aufkommt, ob das Opfer nicht selbst erst zur Situation beigetragen habe.

## **Stimmt es, dass Frauen am häufigsten von Machtmissbrauch betroffen sind?**

Leider ja. Auch queere Menschen oder Menschen mit Behinderung, generell Minderheiten, sind eher von Machtmissbrauch betroffen als heterosexuelle Männer. Natürlich können auch Männer unterdrückt und belästigt werden, durch Frauen wie auch durch Männer, aber statistisch ist das seltener. Das Risiko im Lebensverlauf von Gewalt und Machtmissbrauch betroffen zu sein, ist hoch.

## **Hat #MeToo da etwas in Bewegung gesetzt?**

Ja, allein die Erkenntnis, nicht allein zu sein, hilft ungemein. Und #MeToo hat dafür gesorgt, dass Strukturen sichtbar gemacht werden, dass Strukturen hinterfragt werden. Es gibt heute mehr Bewusstsein bei den Menschen, auch mehr Anlaufstellen: Interventions- und Beratungsstellen, Opferenschutz-Verbände, Selbsthilfegruppen. Es gibt viel mehr Möglichkeiten für Opfer, sich Hilfe zu holen, gehört zu werden. Das alles ist gut, aber es reicht noch nicht.

## **Eines der bekanntesten Beispiele dafür, wie das Opfer von Machtmissbrauch ein Leben lang die Konsequenzen zu tragen hat und den eigenen Namen nie mehr von diesem Skandal lösen konnte, ist Monica Lewinsky. Wäre das heute noch in dieser Form möglich?**

Dass Spiralen von Macht und Gewalt offenbart und Teil eines öffentlichen Diskurses wurden, hat das Thema zwar enttabuisiert und Opfer entstigmatisiert. Gleichzeitig haben die

sozialen Medien heute umso mehr Macht, um Shitstorms und Hass zu befeuern, wie Lewinsky sie erfahren musste. Das Problem von Machtmissbrauch mit und ohne sexuellen Kontext ist so alt wie die Menschheit selbst – und wer weiß, ob wir es im Keim als Gesellschaft je unterbinden können. Denn wir Menschen interagieren miteinander auf den zwei Dimensionen: Dominanz-Unterwürfigkeit und Nähe-Distanz. Es ist ein ewiger Tanz.

## **Kommen wir zu Verhältnissen, die ambivalenter sind als der Chef und die Praktikantin: Natürlich gibt es auch Beziehungen, die von beiden Seiten erwünscht und einvernehmlich sind.**

Auf jeden Fall. Menschen verlieben sich bei der Arbeit ineinander, das kann und muss man nicht immer unterbinden. Aber es muss akzeptierte Regeln dafür geben, offene Kommunikation, eine klare Trennung von Privatem und Beruflichem. Für das Paar selbst kann ein hilfreiches Warnsignal das subjektive Unwohlsein, das Gefühl sein: Ich leide, muss mich extrem anpassen, fühle mich unfrei, muss mitspielen. Ob eine asymmetrische Beziehung letztlich toxisch wird, erkennt man erst mit der Zeit. Gibt es tatsächlich missbräuchliches Verhalten gegen einen Partner, wird dieses am Anfang oft banalisiert. Gewalt in Partnerschaften fängt oftmals mit psychischer Gewalt an. Diese äußert sich in kleinen, mit der Zeit zunehmenden Angriffen auf das Selbstwertgefühl und die Würde der Betroffenen. Der Täter oder die Täterin versucht, den Partner zu zwingen, sich anders zu verhalten, als dieser es möchte, sich unterzuordnen. Machtmissbrauch ist in jeder Beziehung möglich. •

## AUFFÜHRUNGSRECHTE

Carstensen & Oegel  
International GmbH

## TEXTNACHWEISE

Der Text *Wer hat Angst vor Ellen Babić?* ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft. Das Interview mit Nadia Sosnowsky-Waschek ist aus: Ines Schipperges, SZ Magazin online, 3.7.2022 und wurde für dieses Programmheft gekürzt und redaktionell bearbeitet.

## BILDNACHWEISE

S. 2: Tilo Nest, Lili Epply, Bettina Hoppe / S. 4: Bettina Hoppe, Tilo Nest / S. 5: Lili Epply, Tilo Nest / S. 6: Lili Epply, Bettina Hoppe / S. 8-9: Bettina Hoppe, Lili Epply, Tilo Nest / S. 13: Lili Epply, Tilo Nest, Bettina Hoppe

Medienpartner

EXBERLINER **tip**Berlin

SIEGESSÄULE

## IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Berliner Ensemble GmbH

**Spielzeit**  
2023/24 • #112

**Intendant**  
Oliver Reese

**Redaktion**  
Lukas Nowak,  
Taale Frese

**Gestaltung**  
Birgit Karn

**Fotos**  
Matthias Horn

**Druck**  
Druckhaus Sportflieger, Berlin

Berliner Ensemble GmbH/Geschäftsführer:  
Oliver Reese, Jan Fischer / HRB-Nr.: 45435  
beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg /  
USt-IdNr. DE 155555488

**#BEellen**

f X @ /BLNENSEMBLE



Die Theaterstücke des Autors, Regisseurs und Übersetzers **MARIUS VON MAYENBURG** zeichnen sich durch die psychologische Genauigkeit ihrer Dialoge, die situative Komik sowie durch die Aktualität und Schärfe der in ihnen verhandelten Konflikte aus. Mit *Ellen Babić* ist nun erstmals ein Text von ihm am Berliner Ensemble zu sehen.



**WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE**